

## **Karl Kaufmann 1912-1933**

### Schaan. Verunglückt.

„Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben“, die Wahrheit dieses Spruches musste am Dienstag die Familie Kaufmann zum Rössli erfahren. Unfasslich schien es jedem, dass Karl, der einzige Sohn, nicht mehr am Leben sein soll, der, den man noch vor Stunden in der gewohnten Geschmeidigkeit ums Haus hantieren oder fröhlich scherzen sah. Aber der gute Karl war eben nicht mehr, gegen Mittag musste der Witwe Kaufmann zum Rössli vom Gehölz unter Evisalp her die Kunde vom Unglück überbracht werden, das Karl und damit auch die Familie betroffen. Der erste Gedanke galt wohl der Mutter, die durch den frühen Tod des Gatten vieles litt. Schwer, unendlich schwer wird es dem Mutterherzen fallen, auch den einzigen Sohn im 22. Lebensjahre dahinzugeben, eine gute Stütze im Haus und in der ausgedehnten Ökonomie. Aber die glaubensstarke Frau wird auch dieses Opfer bringen. – Karl ging mit noch andern ins Holz, droben in der Höhe von Evisalp wars weicher, der Schnee setzte sich an die Schuhe. So kam Karl im steilen Ries ins Kollern, kollerte vielleicht 60 Meter hinunter und blieb mit gebrochenem Genick liegen. Die erste Hilfe leistete Herr Dr. Brunhart. Wenn diese Zeilen unsern Lesern unterkommen, ruht ein hoffnungsvoller und allgemein beliebter junger Mensch draussen auf St. Lorenz in kühler Erde. Gott wird ihm den Frieden geben. Den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

*Meldung in den Liechtensteiner Nachrichten vom 06. 12. 1933*